

<b>Zeitschrift:</b>	Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie
<b>Herausgeber:</b>	Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie
<b>Band:</b>	9 (1902)
<b>Heft:</b>	7
<b>Rubrik:</b>	Mode- und Marktberichte

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 28.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Rechnungsaufstellung werden für die Zukunft gerne berücksichtigt, doch trifft den sein mühevolltes Amt in verdienstvoller Weise verwaltenden Quästor keine Schuld, da er, wie er selbst richtig bemerkte, nur nach bisher üblichen, stets anerkannten Mustern gearbeitet habe.

Die Unterrichtskurse nehmen einen sehr befriedigenden Verlauf; für das neue Jahr werden ein Kurs über Bindungslehre in Zürich und ein solcher im Oberland event. in Rütli vorgemerkt. Die Einladung zu einem Kurs über Billeters Rechenmethode fand leider nicht die verdiente Aufmerksamkeit.

Die Unterrichtskasse wird mit einem bedeutenden Defizit schliessen und sind wir mehr als je auf die Subvention der Tit. Regierung des Kantons Zürich und auf diejenige der Tit. Zürcherischen Seidenindustriengesellschaft angewiesen. Die freiwillige Unterstützung unserer Bestrebungen von Seiten der Herren Fabrikanten und Kommissionäre durch Uebermittlung von Stoffresten lässt immer noch zu wünschen übrig und wurde der Vorschlag gutgeheissen, nötigenfalls eine Subskriptionsliste zur Erhaltung freiwilliger Beiträge zirkulieren zu lassen, resp. „den Bettelsack“ anzuhängen. Hoffentlich werden unsere uneigennütigen Bemühungen entsprechend gewürdigt und von dem wünschenswerten Erfolg begleitet werden.

Um das Vereinsorgan nicht nur auf seiner Höhe zu halten, sondern immer mehr auszubauen, müssen alle Mitglieder bestrebt sein, Mitarbeiter zu werden, entweder durch Einsendung gediegener, dem Leserkreis wohl angepasster Artikel, oder durch Werbung neuer Abonnenten.

Preisaufgaben gingen leider nicht ein; die alten Preisaufgaben wurden bestätigt und ein neues Thema „Wie nimmt man Muster aus?“ beigelegt.

Unser Ehrenmitglied, Herr Alfred Rüttschi, hatte die Freundlichkeit, wiederum 100 Fr. für eine eingelieferte Arbeit auszusetzen, sei sie nun gut oder auch nur geringwertig. Hoffentlich wird diese seltene Offerte die allem Anschein nach schlafende Arbeitslust der Mitglieder wecken.

Erfreulich ist, dass schon gegen 100 Freie Mitglieder eingetreten sind und entspricht die Erweiterung des Vereins offenbar einem Bedürfnis im Interesse unserer Seidenindustrie und des Vereins selber. Wir hoffen, dass der Verkehr zwischen Aktiv- und Freien Mitgliedern ein reger und für beide Teile ein gewinnbringender werde.

Die Wahlen wurden wie folgt erledigt:

Präsident: Hr. Fritz Kaeser, bestätigt;  
Sekretär: „ E. Oetiker, Disponent, Zch. V. neu;  
Bibliothekar: „ W. Hedinger, bisher Suppleant;  
Suppleant: „ W. Schaepfi, bisher Sekretär;  
Rechnungsrevisor: „ Franz Busch, neuer Ersatzmann.

Es wurde sehr begrüsst, dass der bisherige Präsident sich zur Uebernahme einer zweiten Amtsperiode entschliessen konnte, indem aus verschiedenen naheliegenden Gründen es schwierig ist, im gegenwärtigen Entwicklungsstadium des Vereins einen für diesen Posten geeigneten Kandidaten unter den in der Industrie thätigen Vereinsmitgliedern zu finden. Die diesjährige Generalversammlung war im Gegensatz zur letztjährigen, von einigen älteren ehemaligen Vorstandsmitgliedern abgesehen, vorzugsweise von jüngeren Mitgliedern besucht.

A. F.

## Firmen-Nachrichten.

**Schweiz.** Zürich. Anleihsenemission. Durch die Basler Handelsbank gelangte in letzter Zeit ein Anleihen der Firma Rob. Schwarzenbach & Co. in Thalweil im Betrage von fünf Millionen Franken zu  $4\frac{1}{4}\%$  al pari, fünf Jahre fest, zur Emission. Die Subskription konnte infolge Einlaufens sehr zahlreicher Anmeldungen in kürzester Frist wieder geschlossen werden.

Ueber die Ursachen dieses Anleihsens gibt der Prospekt folgende Auskunft:

„Dem Anleihsen-Abschluss liegt der Wunsch des Herrn Schwarzenbach zu Grunde, die Finanzierung seiner Etablissements, in welcher infolge beständiger Vergrösserung Bankkredite eine zu grosse Rolle spielten, auf eine etwas andere Basis zu stellen. Durch das Anleihen werden die Bankkredite um 3 Millionen reduziert, die restierenden 2 Millionen bilden die Reserve für die jeweiligen im Monat Juni eintretenden Geldbedürfnisse der Firma für ihre Spinnereien in Italien, welche bisher durch besondere Arrangements gedeckt wurden.“

Die Anleihsenemission der Firma Schwarzenbach bildet laut „N. Z. Z.“ ein seltenes Ereignis insofern, als es in der Regel ausschliesslich Aktiengesellschaften sind, die auf dem Wege öffentlicher Obligationenanleihen ihr Kreditbedürfnis befriedigen. Eine Firma von der Bedeutung und dem Weltruf des Hauses Rob. Schwarzenbach & Co. kann sich freilich diesen Weg auch gestatten.

Basel. Société anonyme de Filatures de Schappe en Russie. Für das Jahr 1901 soll eine Dividende von 5 Prozent (1900 12,5 Prozent) zur Ausrichtung gelangen. (N. Z. Z.)

**Frankreich.** Paris. Neugründung. — Kollektivgesellschaft Dupré & Müller, 45 avenue de l'opéra (Moden- und Toilettenartikel für Damen), Kapital 40,000 Fr. — Kommanditgesellschaft Ad. Gino & Cie., 9 rue Bergère (Représentation von Fabrikationshäusern, Kommissionen) Kapital 75,000 Fr.

**England.** London. Neugründung. Aktiengesellschaft Thwaite, Taylor & Edwards Limited, 36—38 Saint Pauls Churchyard (Gewebe, Spitzen, Modenartikel). Kapital 60,000 Pfund Sterling.

## Mode- und Marktberichte. Seide.

Preis-Courant der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft

vom 24. März 1902.

Organzin.

Ital. u. Franz.	Extra-Class.	Class.	Subl.	Corr.	Japan	Filatur.	Class.	Subl.	Corr.
17/19	53	52	51	—	22/24	50-49	—	—	—
18/20	52	51	50	—	24/26	—	—	—	—
20/22	51	50	48	—	26/30	48	—	—	—
22/24	—	—	—	—	30/40	—	—	—	—
24/26	51—50	50—49	47	—					
Tsatlée									
China		Classisch	Sublim			Kanton Filat.			
30/34	44—43	42	20/24	42	1 ord.	1 ord.			
36/40	43—42	41	22/26	41	—	—			
40/45	41—40	39	24/28	—	—	—			
45/50	37—36	35							

## Tramen.

Italien.	Class.	Sub.	Corr.	Japan	zweifache			dreifache		
					Fil.	Class.	Ia.	Fil.	Class.	Ia.
18/20 à 22}	48	47	—	20/24	49—48	—	—	—	—	—
22/24}				26/30	48—47	45-47	—	—	—	—
24/26}	47	46	—	30/34	46—47	44-43	49—48	—	—	—
26/30}				36/40	—	—	48	—	—	—
3fach 28/32}	48	47	—	40/44	—	—	47—48	45	—	—
32/34}				46/50	—	—	—	—	—	—
36/40}	47	46	—							
40/44}										

  

Tsatlée geschnell.				Miench. Ia.		Kant. Filat.	
China	Class.	Subl.	Corr.	Schw.Ouvrais			Sublime
36/40	43-42	41-40	40-39	36/40	38—37	2fach	20/24 41—40
41/45	41-40	38-37	37-36	40/45	36—35		22/26 39
46/50	37-36	35-34	34-33	45/50	34—33		24/28/30 37
50/55	35	34	33	50/60	32	3fach	30/36 41
51/60	—	—	—				36/40 39
61/65	—	—	—				40/44 37

**Lyon, 21. März.** Die Seidenpreise halten sich stationär. Was den Konsum von Seidenfabrikaten betrifft, so äussert sich darüber das „B. d. S.“ folgendermassen: Der Absatz in Paris ist befriedigend, man verlangt aber meistens nur billige Stoffe. Amerika macht umfangreiche Bestellungen in solchen Artikeln, welche in Pennsylvanien nicht hergestellt werden können, der englische Markt, das Hauptabsatzfeld europäischer Seidenwaren, leidet aber immer noch unter dem Krieg in Südafrika. Es wäre sehr zu wünschen, dass die Nachrichten über neuerdings unternommene Friedensunterhandlungen bald durch den Abschluss eines für beide Seiten ehrenvollen Friedens ergänzt würden, weil dadurch eine Besserung der allgemeinen Geschäftslage herbeigeführt werden könnte. Die Ordres auf reichere Gewebe für die Krönungsfeier sind grösstenteils erledigt, boten ihrerseits aber keinen genügenden Ersatz für den schwachen Konsum von Fabrikaten seitens der allgemeinen Bevölkerung.

## Seidenwaren.

**Zürich, 22. März.** Die Woche schliesst lebhaft, der Platz war etwas besser besucht und es gelang der Fabrik, grosse und kleine feste Ordres zu erhalten, die ihr wieder für einige Wochen Arbeit geben. Die Londoner, Pariser und auch die deutschen Märkte sind im grossen und ganzen mit der Frühjahrssaison zufrieden, die Stocks, die übrig bleiben, sind nicht gross und es dürften der Fabrik bald weitere belangreiche Ordres zugehen. Die Preisideen aber, die die Käufer haben, lassen einen harten Kampf voraussehen. Die kleinste Rohmaterialienhausse könnte die ganze nächste Saison in Frage stellen. (N. Z. Z.)

**Basel.** Bänder. Der Krefelder Zeitschrift „Seide“ wird aus Basel über die Lage der Bandfabrik unterm 22. März folgendes berichtet:

„Es ist heute die grössere Nachfrage nach Sammetband hervorzuheben. Nachdem der Artikel seit letzten Herbst etwas abgeflaut hatte, beginnt sich der Begehr wieder stärker zu regen und die Sammetbandstühle haben für einige Monate Arbeit. Auch die Frage, ob der Artikel Sammetband mit Satinrücken von der Konfektion wieder aufgenommen wird, ist heute im günstigen Sinne entschieden. Von Stoffbändern begegnen breite Hutbänder

grosser Nachfrage, vorwiegend in reichen Qualitäten. Für Putzzwecke gehen hauptsächlich Taffete und Satin-Liberty-Gewebe, in denen der Fabrik Aufträge bis Ende Mai vorliegen. In gemusterten Bändern stehen Kettendruck-Artikel an der Spitze. Für diese steigert sich die Nachfrage noch fortwährend, besonders für breitere Nummern. Sonst werden gemusterte Bänder nur in einzelnen Arten für Damen-Kravatten gefragt. Die Konfektion in Blousen und Unterröcken braucht in grösseren Mengen schmale Besatzbänder in Satin, Faille und Moire, als auch in Brochéqualitäten. Im allgemeinen ist noch zu berichten, dass breitere Nummern sowohl in Sammt- wie in Stoffband mehr in Aufnahme kommen. Was Preise angeht, so konnte man zunächst für die am meisten begünstigten Taffet- und Satin-Liberty-Gewebe eine Erhöhung durchsetzen. — Die Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika gestaltete sich in den ersten beiden Monaten des laufenden Jahres sehr günstig. Sie betrug aus dem Konsularbezirk Basel 3,27 Millionen Franken gegen nur 1,97 Millionen Franken im Jahre 1901.

**Lyon, 19. März.** Die Fabrik ist zum grossen Teil gut beschäftigt; in hervorragender Weise geben Musseline zu thun, mit jedem neuen Auftrage ergibt sich die Schwierigkeit, denselben unterzubringen. Obwohl die offerierten Preise nicht besonders lohnend sind, da die Façonpreise hochgeschraubt sind, kommt man doch in dieser Hinsicht bald zu einer Einigung; an Webstühlen gebriecht es, ungeachtet der grossen Anzahl, welche den Artikel erzeugen. Auf der Kette bedruckte Stoffe sind für rasche Lieferung immer dringender verlangt. In schwarzen, glatten Taffeten hat die Nachfrage abgenommen, indes farbige Sorten, namentlich in weiss, beige, khaki und hellen Farben fortwährend gut gefragt sind. Façonnierte Taffete sind viel verlangt, sei es in changeant, sei es in bedruckten Geweben. Sonst sind façonnierte Stoffe nicht sonderlich begehrt, schwache wie einfarbige Damas sind wesentlich zurückgegangen, während ganz reiche Ware, weiss mit Gold oder Silber lamirt, noch Besteller hat.

Satin Liberty wird noch immer in Auftrag gegeben, und für die Stapelqualitäten von Satin im Stück gefärbt, wie Serges zu Futterzwecken, hat sich die Lage gebessert; sie dürfte sich noch weiter günstiger gestalten. Sehr gutes Geschäft haben Crêpe lisse in weiss und einigen hellen Farben. Moiré française hat Käufer, teilweise auch Moiré antique, vornehmlich in gestreifter Ware. Gaze mit Taffetasstreifen sind viel von Lager gefragt. Broschierte Musseline sind noch viel gesucht, doch scheint deren Verwendung sich einzuschränken. In seidenen Stickereien wird ausserordentlich viel erzeugt, Spitzen erhalten sich in der Gunst der Mode. — Der Pariser Platz ist in sehr befriedigender Lage, die Migros- wie Detailgeschäfte bewirken rege unterhaltene Verkäufe. (N. Z. Z.)

**Lyon, 20. März.** Samnte und Bänder. Die Stimmung für glatten Sammt erhält sich und der Artikel scheint für die nächste Saison wieder eine grosse Rolle zu spielen. Halb- wie reinseidene und Schappe-Qualitäten sind gleich gut verlangt. In Sammtgazen wird noch manches weiter gearbeitet, und Stickereien auf Sammt erhalten sich in der Mode.

Das Bänder-Geschäft ist sehr lebhaft für vorrätige

Ware; in bedrucktem Taffet und Peau de soie wird aufgeräumt, ebenso in Satin Liberty, sei es in auf der Kette bedruckten oder Brillanté-Sorten. Linons gehen gut in gestreiften und schottischen Mustern, ebenso in Etamine-Qualitäten. Mossouls fahren fort, in grossen Posten aus dem Markte zu gehen. Sammtband erfährt wieder nennenswerte Bestellungen. In den Stapelgeweben von Faveurs und ähnlichen schmalen Bändern, in Satins-Failles und in broschierten Sachen für überseeischen Export ist ziemlich regelmässiges Geschäft. In Ceintures-Régences wird wenig nachbestellt, doch hat Lagerware gute Nachfrage. — Der Platz war mässig besucht. (N. Z. Z.)

**Deutschland.** Japanseide. Die Aufwärtsbewegung in den Preisen für Japons, die als bevorstehend bezeichnet wurde, hat sich nunmehr in den letzten Tagen verwirklicht und zwar ist für bessere Qualitäten eine sprunghafte Erhöhung von 5 Pfg. eingetreten. Der vollständige Mangel guter elfenbeinfarbiger Waare hat die Preisbildung begünstigt. In ganz geringer Ware zu 92 bis 94 Pfg. ist das Angebot stärker als die Nachfrage, trotz Neigung einzelner, in der Konfektion geringere Qualitäten zu substituieren. Es ist doch für den Konfektionär recht riskant, diese sehr geringen Qualitäten statt der gemusterten besseren zu verwenden, er hält es jedenfalls für besser, sich gegen kostspielige Reklamationen zu versichern, indem er eine mässige Prämie in Form des Preisaufschlags zahlt, den er später doch der Kundschaft in Anrechnung bringt und von dieser auch erhält. Neben Japons spielen in laufender Saison wieder Uni bäumwollene Satins eine bedeutende und grössere Rolle. Die ausser der billigeren deutschen Ware stark konsumierten Schweizerfabrikate haben in diesem Jahre einen scharfen Wettbewerb englischer Satins auszuhalten, welcher nur deswegen sich nicht in vollem Masse fühlbar macht, weil die englische Qualität sehr spät auf den hiesigen Markt gebracht wurde. Nur durch ihren wirklich ganz ausserordentlich glücklich kopierten Seidenglanz konnte sie noch die Einführung erzwingen. Die Erfahrung, welche die Blousenkonfektion mit den englischen Qualitäten gemacht hat, lässt ein reges Geschäft darin mit ziemlicher Sicherheit voraussagen. Unterstützt wird diese Vermutung durch die Nachfrage des Privatpublikums nach diesen Fabrikaten in den Ausschnittgeschäften.

Ueber Japanseiden wird anschliessend neuerdings gemeldet: Das Geschäft in couleurter Ware nahm zu den erhöhten Preisen einen ruhigen, aber gleichmässigen Fortgang. Aus Frankreich lagen mehrfache Angebote in billigeren Qualitäten vor und wurden einige Posten aus dem Markte genommen. Gute Rohwaare erster Wahl ist knapp und anhaltend fest im Preise. Am Markt in Japan wurden fortdauernd Preise gefordert, die nach den jetzt noch am Kontinent bezahlten Preisen Neu-Abschlüsse gar nicht zulassen. Die Situation deutet auf weitere Preissteigerung hin, ein Knappwerden der Ware ist nicht ausgeschlossen.

### —> Kleine Mittheilungen. <—

**Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten.** Die schweizerische Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten betrug im Januar und Februar 18,270,236 Fr. gegen 14,226,496

Fr. im Vorjahre. Alle sechs Konsularbezirke weisen eine Vermehrung der Ausfuhr auf.

**Cartell der Schirmfabrikanten.** Die österreichischen Schirmfabrikanten haben sich cartellirt und gleichzeitig eine 15 bis 20 proz. Erhöhung der Preise vorgenommen. Die neuen Preise treten sofort in Geltung, doch ist zur Abwicklung früher eingegangener Verpflichtungen auf Grund der bisherigen Bedingungen eine Uebergangsfrist bis 1. April d. J. stipulirt. Der Vereinbarung haben sich die Schirmstoff- und Schirmschienen-Fabrikanten insofern angeschlossen, als sie sich verpflichten, nur mit jenen Schirmfabrikanten in Geschäftsverbindung zu bleiben, welche die Cartellbedingungen der Schirmfabrikanten einhalten.

**Frühlingsferien für Angestellte.** Als etwas Neues dürfte interessiren, dass die Direktoren des Brixton Bon Marché, Ltd., beschlossen haben, ihren Angestellten einen Frühlings-Urlaub zu gewähren, der sich auf die Dauer von acht Tagen erstrecken soll. Der Brixton Bon Marché ist für die Fürsorge, die er seinen Angestellten zu Teil werden lässt, schon lange rühmlichst bekannt.

**„Made in Germany“ in England boykottirt.** Die Reisenden deutscher Firmen haben auf ihrer letzten Geschäftstour in England nur wenig Bestellungen erhalten. Die heftigen Angriffe deutscher Zeitungen auf England sollen schuld sein, dass der englische Markt für deutsche Waren nicht mehr zugänglich sei.

**Etablissement Duval in Paris.** Jeder nach Paris kommende Fremde kennt dieses Restaurant mit seinen zahlreichen Filialen. Es wird deshalb interessiren zu erfahren, was die Etablissements Duval verdienen.

Die Etablissements Duval haben einen Reingewinn von 1,206,136 Fr. für 1901 aufzuweisen und verteilen eine Dividende von 92½ Fr., wofür jedoch der Gewinnvortrag mit 10,000 Fr. herangezogen werden muss. Für das Ausstellungsjahr war die Dividende 220 Fr. Für 1899 100 Fr. Die Erträge sind seit einer Reihe von Jahren in stetem, wenn auch nicht sehr bedeutendem Rückgang.

Der **Verschönerungsverein zu Krefeld** beabsichtigt, das zur Versinnbildlichung der heimischen Seidenindustrie zu errichtende Weberdenkmal auf eigene Kosten zu errichten. Die Generalversammlung des Vereins beschloss ferner, hervorragenden Männern aus Krefelds Vergangenheit, wie dem früheren Minister v. Beckerath, dem verstorbenen Oberbürgermeister Roos, Erinnerungszeichen in Gestalt von Bronze-Tafeln zu stiften, die an öffentlichen Strassen und Plätzen aufgestellt werden sollen.

**Englische Spinnereien und Webereien in Aegypten.** Die industrielle Entwicklung Aegyptens hat im letzten Jahre dadurch eine beachtenswerte Wendung genommen, dass der Versuch gemacht wird, Baumwollspinnereien und Webereien in grossem Masstabe im Lande selbst einzuführen. Es sind ziemlich gleichzeitig zwei Unternehmungen von demselben Syndikate gegründet worden: Die Egyptian Cotton Mills Company in Kairo und die Anglo-Egyptian Spinning & Weaving Company in Alexandria. Beide Gesellschaften bestehen seit 1899, haben aber erst vor kurzem nach Herbeiführung einer Verständigung zwischen den Gesellschaften und der ägyptischen